

Hölderlin, Friedrich: Der Mensch (1806)

1 Kaum sproßten aus den Wassern, o Erde, dir
2 Der jungen Berge Gipfel und dufteten
3 Lustatmend, immergrüner Haine
4 Voll, in des Ozeans grauer Wildnis

5 Die ersten holden Inseln; und freudig sah
6 Des Sonnengottes Auge die Neulinge,
7 Die Pflanzen, seiner ewgen Jugend
8 Lächelnde Kinder, aus dir geboren.

9 Da auf der Inseln schönster, wo immerhin
10 Den Hain in zarter Ruhe die Luft umfloß,
11 Lag unter Trauben einst, nach lauer
12 Nacht, in der dämmernden Morgenstunde

13 Geboren, Mutter Erde! dein schönstes Kind; –
14 Und auf zum Vater Helios sieht bekannt
15 Der Knab, und wacht und wählt, die süßen
16 Beere versuchend, die heilige Rebe

17 Zur Amme sich; und bald ist er groß; ihn scheun
18 Die Tiere, denn ein anderer ist, wie sie,
19 Der Mensch; nicht dir und nicht dem Vater
20 Gleicht er, denn kühn ist in ihm und einzig

21 Des Vaters hohe Seele mit deiner Lust,
22 O Erd! und deiner Trauer von je vereint;
23 Der Göttermutter, der Natur, der
24 Allesumfassenden möcht er gleichen!

25 Ach! darum treibt ihn, Erde! vom Herzen dir
26 Sein Übermut, und deine Geschenke sind
27 Umsonst und deine zarten Bande;

28 Sucht er ein Besseres doch, der Wilde!

29 Von seines Ufers duftender Wiese muß
30 Ins blütenlose Wasser hinaus der Mensch,
31 Und glänzt auch, wie die Sternennacht, von
32 Goldenen Früchten sein Hain, doch gräbt er

33 Sich Höhlen in den Bergen und späht im Schacht,
34 Von seines Vaters heiterem Lichte fern,
35 Dem Sonnengott auch ungetreu, der
36 Knechte nicht liebt und der Sorge spottet.

37 Denn freier atmen Vögel des Walds, wenn schon
38 Des Menschen Brust sich herrlicher hebt, und der
39 Die dunkle Zukunft sieht, er muß auch
40 Sehen den Tod und allein ihn fürchten.

41 Und Waffen wider alle, die atmen, trägt
42 In ewigbangem Stolze der Mensch; im Zwist
43 Verzehrt er sich und seines Friedens
44 Blume, die zärtliche, blüht nicht lange.

45 Ist er von allen Lebensgenossen nicht
46 Der seligste? Doch tiefer und reißender
47 Ergreift das Schicksal, allausgleichend,
48 Auch die entzündbare Brust dem Starken.

(Textopus: Der Mensch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67125>)